

Feed The Rich - Eat The Rich

Das Imperium der Schande

Bilanz der Menschenrechte ■ Der UNO-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, Jean Ziegler, hat im Wiener Rathaus vor 2.500 ZuhörerInnen die Rechnung offen gelegt. „Das Imperium der Schande“ nennt er das Gesellschaftskonstrukt, das Hunger und Armut produziert und jetzt in einer großen Wirtschaftskrise steckt. Von **Bärbel Mende-Danneberg**

Zum 60. Jahrestag der Deklaration der universalen Menschenrechte erstickt die neoliberale Finanzwelt an ihrer eigenen Gier. Sie haben den Rachen nicht voll genug bekommen, die privaten Spekulanten, Börsenhäie und Halsabschneider, und nun soll die staatliche Rettung in Form von Milliardengeldspritzen für die marode Finanzwelt kommen.

Statt das Geld für die Entschuldung der 49 ärmsten Länder der Welt herzunehmen, wird es an die Großbanken verfüttert, prangerte Ziegler vor der großen ZuhörerInnenschar in Wien an: „Ja, sagen wir es noch einmal: Eine schlichte und einfache Annullierung der gesamten Auslandsverschuldung der Länder der Dritten Welt hätte auf die Wirtschaft der Industrieländer und den Wohlstand ihrer Einwohner praktisch keinen Einfluss. Die Reichen würden sehr reich bleiben, aber die Armen würden ein bisschen weniger arm werden.“

Diese erstickende Perversion des steigenden Reichtums, an dessen Seite die Armut rapid wächst, zeigt sich in Dubai. Das erdölreiche Scheichtum hat im Dezember 2008 „The Palm Jumeirag“ eröffnet. Diese künstlich aufgeschüttete Insel im Persischen Golf wartet mit seinen Luxushotels, Shoppingmalls und Casinos für die Reichen. Nebenan wohnen die aus der armen Welt angeheuerten Tagelöhner auf engstem Raum. Sie haben unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen zu Hungerlöhnen das Atlantis für die Superreichen errichtet und werden nach getaner Arbeit recht- und mittellos abgeschoben.

Heute stirbt alle fünf Sekunden ein Kind unter zehn Jahren an Hunger oder an einer mit Unterernährung verknüpften Krankheit. Im Jahr 2005 hat der Hunger mehr Menschen getötet als alle in diesem Jahr geführten Kriege zusammen. Ziegler bezeichnet es als kaltblütigen Mord, wenn heute ein Mensch an Hunger stirbt: „Auf unserem Planeten leben 1,8 Milliarden

Menschen in äußerstem Elend, mit weniger als einem Dollar pro Tag, während ein Prozent der reichsten Bewohner so viel Geld verdienen wie 57 Prozent der ärmsten dieser Erde.“

Gehts den Profiteuren gut, dann gehts dem „Fußvolk“ an den Kragen

Das Einmaleins des Kapitals: „Die Herrscher des Imperiums der Schande organisieren ganz bewusst den Mangel. Dieser Mangel gehorcht der Logik der Profitmaximierung. Der Preis einer Ware hängt von ihrer Knappheit ab. Je knapper ein Gut ist, desto höher ist sein Preis. Die Fülle und die Kostenlosigkeit sind der Albtraum der Kosmokraten, die übermenschliche Anstrengungen unternehmen, um diese Aussicht zu zerstören. Nur Knappheit garantiert den Profit. Also muss man sie organisieren!“ (Jean Ziegler)



Jean Ziegler: **Das Imperium der Schande**. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung. Goldmann Taschenbuchausgabe 2008

Ende der 20er Jahre im 20. Jahrhundert, als die Weltwirtschaftskrise Hunger, Elend und Krieg nach sich zog, wurden Kaffee und Getreide ins Meer geschüttet, um Preis und Profit hoch zu halten. Heute werden Lebensmittel genauso nach selbigen Schema vernichtet. Getreide wird nicht zur Bekämpfung des Hungers angebaut, sondern um daraus Biosprit zu produzieren. Aus Umweltschutzgründen, wie das Bioethanolprogramm der EU vorgibt. Schließlich ist Energie knapp. Die Folge: Agrartreibstoffe sind den Spekulationen der Börsen und Hedgefonds ausgeliefert. 37 Prozent der Weltnahrung seien reine Spekulationsobjekte, sagte Ziegler im Wiener Rathaus. Was machen die neuen Feudalherren, die sich am Hunger totverdienen? „Sie kaufen an der Börse in großen Mengen ihre eigenen Aktien auf. Sie schütten den Aktionären enorme Dividenden aus und den Managern astronomische Gratifikationen.“

Trotz boomender Wirtschaft geht es den meisten Menschen auf diesem Erdball immer schlechter. Ziegler: „Die Kosmokraten verabscheuen die Kostenlosigkeit, die die Natur ermöglicht. Sie sehen darin eine unlautere und unerträgliche Konkurrenz. Die Patentierung des Lebendigen, der genetisch modifizierten Pflanzen und Tiere sowie die Privatisierung der Wasserquellen sollen dieser unzulässigen Kostenlosigkeit ein Ende bereiten. Die Knappheit der Dienstleistungen, des Kapitals und der Güter zu organisieren ist die vorrangige Tätigkeit der Herrscher des Imperiums der Schande. Diese organisierte Knappheit vernichtet alljährlich das Leben von Millionen Männern, Frauen und Kindern auf der Erde.“

Also hoffnungslos das Hoffen auf eine gerechtere Welt? Ziegler: „Man muss Kant lauschen und die Revolution wieder von vorn beginnen. Doch zwischen der planetarischen sozialen Gerechtigkeit und der Feudalmacht, ist der Krieg permanent und der Widerspruch radikal.“ Der Ausgang des Kampfes ist ungewiss. Eine Gewissheit jedoch gibt es, meinte Ziegler in seinem Vortrag: „Pablo Neruda erwähnt sie am Ende des Canto General:

*‘Podrán cortar todas las flores, pero jamás detendrán la primavera.’
Sie (unsere Feinde) können alle Blumen abschneiden,
aber nie werden sie den Frühling beherrschen.*

Society-Report über Angelina Jolie

Im Badezimmer fast gestürzt

Los Angeles. Großes Glück hatte die amerikanische Filmschauspielerin Angelina Jolie ("Lara Croft: Tomb Raider", "Alexander") letzten Freitag Abend beim Verlassen eines ihrer Badezimmer. Sie rutschte auf dem nassen Fliesenboden aus und konnte einen Sturz nur vermeiden, indem sie sich in letzter Sekunde und mit aller Kraft am Türrahmen festhielt, wie erst gestern aus privaten Kreisen verlautbart wurde. Die Nachricht sorgt unter Fans für Entsetzen. Weltweit macht man sich Sorgen um die Sicherheit und den Gesundheitszustand des Stars.

Wie genau es zu dem dramatischen Zwischenfall kommen konnte, steht noch nicht fest. Gerüchten zufolge soll es aber gleich darauf zu einer Anhörung aller Bediensteten und Kindermädchen gekommen sein, in der sich zwei Kindermädchen gegenseitig die Schuld an dem Malheur zugeschoben haben sollen.

Dabei hätte José Maria Ribeiro, das mexikanische Kindermädchen von Maddox, angegeben, Shiloh, Jolies Adoptivtochter, hätte beim Zähneputzen gepritschelt und Rosalinda Echeverria, ihr ebenfalls mexikanische Kindermädchen, hätte nicht ausreichend nachgewischt. Rosalinda Echeverria wiederum soll behauptet haben, Maddox hätte zur gleichen Zeit gebadet und dabei das halbe Badezimmer unter Wasser gesetzt, wogegen José Maria Ribeiro nicht das geringste unternommen hätte.

Daraufhin sollen beide Kindermädchen in einer salomonischen Entscheidung von Brad Pitt auf der Stelle gefeuert worden sein.



Auch der genaue Tathergang konnte bislang noch nicht lückenlos rekonstruiert werden. Spekulationen gehen aber dahin, dass Angelina Jolie sich kurz davor geschminkt hatte und dabei war, noch einmal in eines ihrer achtzehn Schlafzimmer zu gehen, um sich für ein Restaurant-Dinner mit Brad Pitt fertig zu machen. Freitag ist der einzige Abend, den die beiden alleine, also ohne Kinder, verbringen.

Die Nachricht von der beinahe Katastrophe aus der Malibu-Villa Angelina Jolies und Brad Pitt sorgte weltweit für Entsetzen

Jolie hatte also gerade zum letzten Mal Hand an das Flacon ihres Lieblingsparfums gelegt (Marke „Horizon“), sich umgedreht und zwei Schritte in Richtung Flur gesetzt. Beim dritten Schritt dürfte es dann passiert sein: Sie steigt mit dem rechten Fuß in die verhängnisvolle kleine Pfütze. Beim



Der Ort des Malheurs in der Jolie-Villa in Malibu (Bild links). José Maria Ribeiro, das gefeuerte Kindermädchen von Maddox (Bild oben).

Abrollen des noch bloßen Fußes - ein möglicherweise fatales Detail - rutscht Jolie mit der Ferse voran seitlich weg in Richtung Badewanne. Sofort verliert sie das Gleichgewicht und segelt mit dem vollen, wenn auch geringen, Gewicht ihres Körpers dem gefährlich nahen, gegenüberliegenden Bidet entgegen.

Im gleichen Moment zieht sie das andere Bein zurück, bekommt damit den Schwerpunkt unter den fallenden Körper, und langt mit beiden Händen in die entgegengesetzte Richtung, in Richtung Türstock, den sie erstaunlicherweise auch erreicht und danach noch minutenlang fest umklammert hält.

Die Nachricht von der beinahe-Katastrophe, die sich an jenem Freitag im Anwesen von Angelina Jolie und Brad Pitt in Malibu ereignete, sorgte weltweit für Entsetzen. So meinte etwa Anita Brengtson (19), ein sichtlich geschockter Fan aus Oslo: „Als ich gehört habe, dass Angelina Jolie fast gestürzt wäre, heulte ich die ganze Nacht lang. Auch jetzt noch ist der Gedanke für mich fast unerträglich, was alles passieren hätte können, hätte Angelina Jolie nicht so geistesgegenwärtig reagiert und sich am Türrahmen festgehalten. Sie hätte sich im Gesicht verletzen können, ihre wunderschönen Schlauchbootlippen hätten aufspringen können.“

Und dann, was dann? Dann wären die Zeiten, in denen man eine bildhübsche Angelina Jolie tagtäglich auf den Covern von Dutzenden Societymagazinen bewundern kann, wohl von einem Tag auf den andern vorbei.“ Und das - da ist sich ein Teil der Redaktion des UHUDLA einig, dem anderen Teil ist Jolie schnuppe - wäre furchtbar, grausam und auf Dauer einfach nicht auszuhalten.

Live aus Malibu berichtete
Hilde Fonso